

Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen

Text: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) - Melodie: Victor Ernst Nessler (1841-1890)

Das ist im Le- ben häss- lichein- ge- rich- tet, dass bei den
Ro- sen gleich die Dor- nen steh'n, und was das
ar- me Herz auch sehnt und dich- tet, zum Schlus- se
kommt das Von- ein- an- der- gehn. In dei- nen
Au- gen hab' ich einst ge- le- sen, es bliz- te drin von Lieb' und Glück ein
Schein: Be- hüt' dich Gott, es wär zu schön ge- we- sen, be- hüt' dich
Gott, es hat nicht sol- len sein. Be- hüt' dich Gott, es wär zu schön ge-
we- sen, be- hüt' dich Gott, es hat nicht sol- len sein.

Leid, Neid und Hass, auch ich hab' sie empfunden,
Ein sturmgeprüfter, müder Wandersmann.
Ich träumt' von Frieden dann und stillen Stunden
Da führte mich der Weg zu dir hinan.
In deinen Armen wollt' ich ganz genesen
Zum Danke dir mein junges Leben weih'n
Behüt' dich Gott! Es wär so schön gewesen,
Behüt' dich Gott! Es hat nicht sollen sein.

Wolken entfliehn, der Wind saust durch die Blätter,
Ein Regenschauer zieht durch Wald und Feld,
Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter;
Grau, wie der Himmel, steht vor mir die Welt.
Doch wend' es sich zum Guten oder Bösen,
Du schlanke Maid, in Treuen denk ich dein:
Behüt' dich Gott! Es wär so schön gewesen,
Behüt' dich Gott! Es hat nicht sollen sein.